

WORKSHOP / Neun Schüler und ein 74-Jähriger malen und drucken im Neu-Ulmer Museum

## Seniorentage aus der Kinderperspektive



Heinz Görlich hatte beim Seniorentag-Workshop lauter junge "Grafiker" um sich herum. FOTO: VOLKMAR KÖNNEKE

Eigentlich sollten sich Jung und Alt begegnen beim Workshop "Grafik der 20er Jahre". Es kam aber nur ein Senior, der allerdings viel Spaß hatte beim Drucken mit Tapete.

*MARTINA SCHEFFLER*

"Gemeinsam kreativ werden" sollten Senioren und Kinder im Neu-Ulmer Museum am Petrusplatz. Grafiken der 20er Jahre standen auf dem Programm der Seniorentage. Analog des Lernnetzwerks Kojala sollten Alt und Jung nicht nur zusammenrücken, sondern auch zusammen drucken. Es war dann aber nur der 74-jährige Heinz Görlich, der die reiferen Jahrgänge vertrat. Für die jugendliche Begeisterung sorgten neun Kinder der Gustav-Leube-Schule in Blaustein.

Zunächst zeigte Museumspädagogin Dr. Carina Mahlbacher den sieben- bis neunjährigen Förderschülern drei Grafiken: "Capri" und "Kleines Städtchen" von Karl Holtz (1925) und "Häuser" von Werner Heldt (1949). Mahlbacher erklärte Begriffe wie Perspektive und Kuppeldach. "Habt ihr solche Dächer schon mal in Blaustein gesehen?"

Natürlich nicht. Und durch die engen Straßen auf dem Bild kommt man mit dem Fahrrad gar nicht durch, "nur mit Inlinern", bemerkte ein Junge. Mit Görlichs dezenter Hilfe wurde klar, es war ein Bild des Südens, und wenn die Kinder solche Kuppeldachhäuser stempelten, sollten sie auch gleich Palmen und Kakteen dazu malen.

Schließlich ging es in den über und über mit Farbe bespritzten Museumskeller. Boden, Tische, Wände, alles bunt. Mittels Tapete und "Knackfolie" (Luftpolsterfolie) wurden nun die Caprihäuser gedruckt. Mahlbacher erklärte den Farbenkreis. Welche Farbe erhält man aus Blau, Gelb und Rot? Wo stehen die Häuser? Auf Sand? "Auf Teer!", antworteten die modernen Kinder. "Der Himmel fließt, die Wolken ziehen" - mittels Dispersionsfarbe.

Lehrerin Beate Seybold ging umher, fragte, warum einige Häuser so schräg seien, lobte die Palme des kleinen Niklas. Görlich malte in erdigen Farben das Haus, in dem er wohnt, und um das jetzt "die Krähen aus Sibirien" kreisten.

Die Kinder tauten langsam auf, fragten ihn, ob er ein Schiff gemalt habe, und Görlich erzählte, dass er immer von einem Hausboot geträumt habe. Ein Junge, dessen Familie aus Italien stammt, wollte wissen, ob Görlich Italien gemalt habe oder ob er Italiener sei. Und so fanden sich Jung und Alt doch noch - zumindest ein bisschen.

---

Erscheinungsdatum: Donnerstag 19.10.2006

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002 Südwest Presse Online-Dienste GmbH  
Alle Rechte vorbehalten!

[← zurück zum Artikel](#)

[← zurück zur Ressort-Übersicht](#)